



N° 01 | 2008

PESTALOZZI- BIBLIOTHEK ZÜRICH

Bibliothek Altstadt

Umbau und Erweiterung

September 2007

Nach einem komplexen Umbau präsentiert sich die Pestalozzi-Bibliothek an der Zähringerstrasse im aufgefrischten Kleid. Betreiber und Publikum profitieren von einem neuen Eingang, grösserer Übersichtlichkeit und einem klaren Gestaltungskonzept.

PESTALOZZI-BIBLIOTHEK ZÜRICH

Bibliothek Altstadt



Die von der Stadt Zürich subventionierte Pestalozzi-Bibliothek Zürich (PBZ) ist seit 1896 eine wichtige Institution der Bildungspolitik. Mehr als 60 000 Personen, darunter 20 000 Kinder benutzen sie regelmässig. An den fünfzehn Standorten werden Jahr für Jahr über zwei Millionen Bücher, CDs, Spiele, Musiknoten, Landkarten und andere Artikel ausgeliehen. Herzkammer und Zentrum der PBZ ist die Bibliothek Altstadt an der Zähringerstrasse. Mehr als 20% aller Ausleihen entfallen allein auf diesen Standort. Seit 1932 belegt die Bibliothek die vier Obergeschosse im «Pestalozzihaus», das vom damaligen Stadtbaumeister Hermann Herter (1877–1945) gebaut wurde. Das

sowohl monumentale wie auch sachlich-nüchterne Gebäude strahlt eine für das Zürich der Dreissigerjahre typische ruhige Eleganz aus.

Den Anforderungen der Betreiber und des Publikums konnten die Räume aber schon seit einiger Zeit nicht mehr genügen. Über Jahrzehnte hinweg wurde nur wenig in die Infrastruktur investiert, Freihandbibliothek und Verwaltungsbüros waren unübersichtlich über die Geschosse verteilt und zwischen den Büchergestellen blieb kaum noch Platz zur Zirkulation. Grösster Hemmschuh für eine Erweiterung war indes das Gantlokal im Erdgeschoss. Seit den frühen Sechzigerjahren

wurde über dessen Verlegung diskutiert, aber erst Ende 2003 war es soweit. Nun bot sich endlich die Gelegenheit, die Pestalozzi-Bibliothek Altstadt grosszügig zu erweitern, grundsätzlich neu zu organisieren und längst fällige Erneuerungsarbeiten in Angriff zu nehmen.

Das Planerwahlverfahren für den Umbau gewann im März 2003 das Team Andrea Teuwen, Reinhard Nägele und Adrian Twerenbold. In der historischen und geschützten Bausubstanz musste der Umbau bei laufendem Betrieb etappenweise bewerkstelligt werden. Durch den Wegfall des Gantlokals mitsamt seinem Keller erweiterte sich die

- 1 Die Eingangshalle: Hell und einladend mit grünen Empfangsmöbeln.
- 2 Verborgene Qualitäten gezielt verstärkt: Lesecke mit Oblichtern im 1. Obergeschoss.



Nutzfläche der Bibliothek annähernd um das Doppelte. Für das Publikum entscheidend dürfte der neue Eingang im Erdgeschoss sein. Die zuvor abgedeckten Schaufenster wurden wieder geöffnet, so dass die Bibliothek nun direkt an der Zähringerstrasse präsent ist.

Der Empfangsraum ist hell, weitläufig und einladend. Eine diskret in der Decke eingelassene Beleuchtung streut gleichmässiges Licht in die Halle. Der abgetreppte Boden des einstigen Gantlokals wurde entfernt und die Höhendifferenz in einer kurzen Freitreppe gebündelt. Besucher betreten die Bibliothek auf dem höheren Niveau und haben sogleich

die volle Übersicht. Weich gerundete, grüne Empfangsmöbel markieren unübersehbar die Verbuchungsstellen. Sie stellen darüber hinaus einen Kontrast her zur weissen und hellgelben Farbgebung von Boden, Wänden und Decke. Ebenso stechen die in dunkelbraunem Nussbaumholz gehaltenen Einbauten hervor, wie zum Beispiel die Treppe ins Untergeschoss. Komplett mit Holz ausgekleidet, gleicht sie einem begehbaren Möbel. Sie erschliesst im Untergeschoss neue Räume für die Kinder-, die Jugend-, die Musik- und die DVD-Bereiche. Zwei Deckendurchbrüche und zwei grosse neue Fenster versorgen das Untergeschoss mit Tageslicht.

In den oberen Stockwerken gelang den Architekten eine wirkungsvolle funktionale und räumliche Entflechtung von öffentlich zugänglichen Räumen und den Büros der Verwaltung. Das erste und zweite Obergeschoss sind nun vollständig für das Publikum zugänglich. Die Entfernung sämtlicher Trennwände brachte grosszügige zusammenhängende Räume hervor, die es zuvor in dieser Form nicht gab. Die Architekten gingen beim Umbau und der Erweiterung sorgfältig mit der bestehenden Bausubstanz um und entdeckten dabei verborgene Qualitäten im Haus, die sie gezielt verstärkten. So wurde die geschlossene Decke des Oberlichtlesesaales wieder mit Glasele-

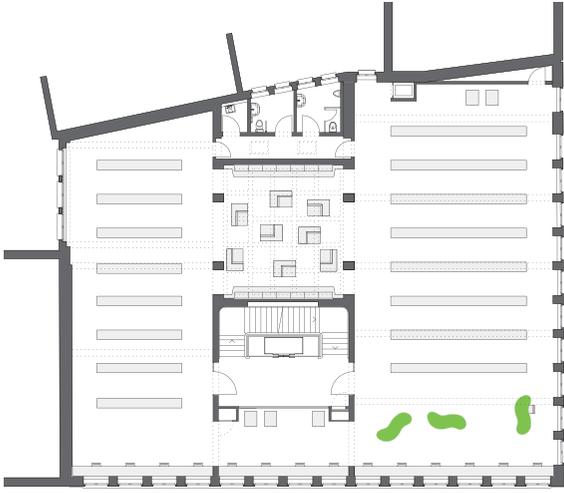
- 3 Helle Oberflächen kontrastieren mit farbigen Zeitschriften:
Lesesaal im 2. Obergeschoss.



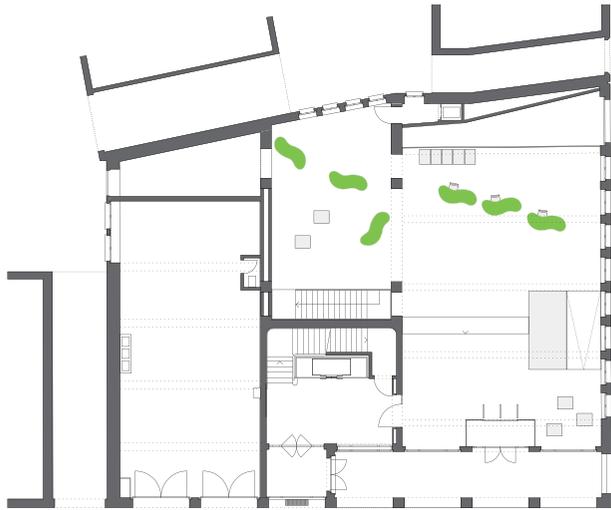
menten versehen und im Raum darunter eine gemütliche Leseecke mit Sofas und Sesseln eingerichtet. Durch die Entrümpelung der Grundrisse entstand entlang der Fassade an der Zähringerstrasse ein neuer, die verschiedenen Bereiche eines Geschosses verbindender Raum. Hier wie auch andernorten taucht wieder das Nussbaumholz auf: in Form eines 20 Meter langen Lesetisches, von dem aus der Blick durch die Fenster auf die Zähringerstrasse schweift.

Durch den ganzen öffentlichen Bereich der Bibliothek – vom Untergeschoss bis ins 2. Obergeschoss – zieht sich jetzt eine einheitliche Gestaltung. Es gilt der Grundsatz der

hellen Oberflächen, vor denen die farbigen Bücher, Zeitschriften und digitalen Medien klar hervortreten. Die gegossenen Böden betonen die neu gewonnene Grosszügigkeit und Kontinuität der Räume, während an den Decken die Rippenstruktur der Unterzüge und damit die Konstruktion ablesbar bleibt. Im Rahmen des Umbaus und der Erweiterung wurde auch die gesamte Einrichtung erneuert. Regale, Tische und Stühle sind nun auf die frische, leicht wirkende Gestaltung der Räume abgestimmt. Mit dem Umbau hat die Pestalozzi-Bibliothek Altstadt ein ihrer grossen öffentlichen Bedeutung angemessenes Gesicht erhalten.
Caspar Schärer



4



5

6



Grundmengen nach SIA 416, SN 504 416

Gebäudevolumen	GV	m ³	9 979
Geschossfläche	GF	m ²	2 789
Hauptnutzfläche	HNF	m ²	1 895

Gebäudekosten BKP 2 inkl. MwSt.

21 Rohbau 1	Fr.	724 000.–
22 Rohbau 2	Fr.	565 000.–
23 Elektroanlagen	Fr.	762 000.–
24 HLK-Anlagen	Fr.	279 000.–
25 Sanitäranlagen	Fr.	150 000.–
26 Transportanlagen	Fr.	254 000.–
27 Ausbau 1	Fr.	748 000.–
28 Ausbau 2	Fr.	845 000.–
29 Honorare	Fr.	849 000.–
Baukosten Total	Fr.	5 176 000.–

Anlagekosten inkl. MwSt.

1 Vorbereitungsarbeiten	Fr.	158 000.–
2 Gebäude	Fr.	5 176 000.–
3 Betriebseinrichtungen	Fr.	250 000.–
4 Umgebung	Fr.	10 000.–
5 Nebenkosten	Fr.	470 000.–
9 Ausstattung / Kunst und Bau	Fr.	731 000.–
Anlagekosten Total	Fr.	6 795 000.–

Kennwerte

BKP 1–9 / GV	Fr.	681.–
BKP 1–9 / GF	Fr.	2 436.–
BKP 1–9 / HNF	Fr.	3 586.–
KP 2 / GV	Fr.	519.–
BKP 2 / GF	Fr.	1 856.–
BKP 2 / HNF	Fr.	2 731.–

Kostenstand

Zürcher Baukostenindex	2005 = 100 Pkt.
1. Dezember 2007 (Prognose)	106,2 Punkte

Objekt

Pestalozzi-Bibliothek Zürich, Zähringerstrasse 17, 8001 Zürich

Projektorganisation

Eigentümerin	Stadt Zürich, Liegenschaftenverwaltung
vertreten durch	Amt für Hochbauten
Architektur und Bauleitung	Teuwen Nägele Twerenbold ArchitektInnen, Zürich
Bauingenieure	Bänziger Partner AG, Zürich
Elektroingenieure	Gutknecht Elektroplanung AG, Au
HLKS-Ingenieure	Neukom Engineering AG, Adliswil
Bauphysik	BWS Labor AG, Winterthur

Chronologie

Planerwahlverfahren	März 2003
Stadtratsbeschluss	Februar 2005
Baubeginn	Oktober 2005
Bezug	September 2007

Raumprogramm

Publikumsbereich:

UG:	Bibliothek
EG:	Bibliothek, Verbuchung
1. OG:	Bibliothek, Leselounge, Arbeitsplätze
2. OG:	Bibliothek, Lesecafé, Arbeitsplätze

Verwaltung:

3. OG:	Verwaltung, Sitzungszimmer, Buchbinderei
4. OG:	Verwaltung, Pausenraum, Serverraum